



GEWERBE

# Traditionell zukunftsorientiert

Familientradition und Offenheit für Neues sind Werte, die bei der Bless AG in Erstfeld täglich gelebt werden. Der Spenglerbetrieb in Erstfeld wird heute in der dritten Generation geführt, hat im Bereich Bedachungen in Uri erfolgreich die Hightech-Marke PREFA lanciert und pflegt mit viel Engagement seine Beziehungen dies- und jenseits der Kantons Grenzen.

Idyllisch am Waldrand gelegen, scheinbar Schutz suchend am nahen Berg hang, so zeigt sich das stattliche Firmengebäude der Bless AG von aussen. Beim Näherkommen werden aus dem Erdgeschoss Maschinengeräusche laut, unverkennbar metallisch klingt es. Unüberhörbar, dass hier emsig gearbeitet wird. Im Dachgeschoss, wo die Büroräumlichkeiten untergebracht sind, präsentieren sich dann gleich einige Exemplare aus der Werkstatt: Exakt gearbeitete Wellbleche, gehämmerte Kupferobjekte, Chromstahlrohre. Für die eigentlichen Renommierstücke hingegen fehlt im Büro schlicht der Platz. Die Bless AG ist schliesslich einer der grösseren Urner Fachpartner für Spenglerarbeiten, Bedachungen und Blitzschutzanlagen. Dass dahinter – nebst der sorgfältigen Planung – auch heute noch viel Handarbeit bei Wind und Wetter steckt, macht Geschäftsleiter Gregor Bless unmissverständlich klar.

## Fliessender Generationenwechsel

Insofern haben sich die Zeiten seit 1944, als Anton Bless an der Erstfelder Schwandigasse ein kleines Spenglereigeschäft eröffnete, wenig geändert. Der Gewerbebetrieb florierte, man vergrösserte schon bald, und Mitte der 70er-Jahre trat mit

Georges Bless die zweite Generation in die Geschäftsleitung ein. Gleichzeitig erfolgte die Gründung der A. Bless AG und bald darauf der Kauf des Domizils am Bärenbodenweg. Dort findet man den inzwischen auf ein 12-köpfiges Team angewachsenen und in Bless AG umbenannten Betrieb noch heute. Seit 2001 steht mit Gregor Bless die dritte Generation in der Verantwortung. «Auf Hierarchien geben wir allerdings nicht viel. Mein Vater ist nach wie vor in der Firma tätig. Ebenso wenig könnten wir auf die jahrelange Erfahrung und die Facharbeit meines Bruders Valentin verzichten», betont der heutige Geschäftsleiter. Was zählt, ist das ausgeprägte Flair für metallische Werkstoffe, Präzision – und eine solide Fachausbildung. Diese erfahren bei der Bless AG fünf Lehrlinge tagtäglich «on the job».

Das theoretische Wissen dazu vermittelt der diplomierte Spenglermeister Gregor Bless seit sieben Jahren ausserdem als Lehrbeauftragter am Berufsbildungszentrum Ausserschwyz in Pfäffikon. Auch dies hat ihm sein Vater während beinahe 20 Jahren vorgelebt.

## Stierenstarke Qualitätsarbeit

Mit der Ausbildung von Lehrlingen sorgt die Bless AG einerseits für Nachwuchs in der eigenen Firma. Denn Spenglerei-Fachleute sind rar auf dem Urner Markt. Andererseits ist das Engagement auch ein klares Bekenntnis zur Jugend. Ebenso offen ist der Erstfelder Fachbetrieb für neue Geschäftsgebiete und Materialien. So hat die Bless AG hierzulande etwa die Marke PREFA bekannt gemacht: Dass das Hightech-Dachsystem aus Aluminium extrem langlebig ist und auch dem stärksten (Föhn-)Sturm trotz, beweist es zum Beispiel auf 3000 m ü. M. beim Drehrestaurant «Schilthorn». Das leichte, gut formbare und dank Recycling sehr umweltfreundliche Material Aluminium verlangt eine sorgfältige Handhabung durch den Fachmann. Ein Service, den die seit 2001 ISO-zertifizierte Bless AG gerne anbietet. So entscheiden sich heute immer mehr Kunden bei Renovations- und Neubauten für das Dach, das gemäss PREFA-Werbung so stark ist wie ein Stier.

## Potz Blitz Bless

Mit den Holz-Cheminées der Marke TIBA hat die Bless AG ein weiteres innovatives Produkt im Angebot, bei dem Design, höchste Qualität, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit aufs Schönste zusammenkommen. Massangepasste Chromstahlkamine aus der Urner Bless-Werkstatt verbinden sich hier mit einer schweizweit bekannten Marke. Ebenso offen ist Gregor Bless, wenn es um seine Geschäftsbeziehungen geht: Rund 80 Prozent der – ebenso treuen wie zu Recht anspruchsvollen – Kundschaft kommt aus Uri. Doch das gute Image der Bless AG trägt immer mehr auch ennet der Kantons Grenzen Früchte. Sogar bei der Vergabe um die Renovation des Bundeshauses haben die Erstfelder in einer Arbeitsgemeinschaft mitgeboten. «Was bei der Zusammenarbeit mit Kunden ebenso zählt wie beim Sich-Bewähren im Markt, sind engagiert gepflegte Partnerschaften», ist Gregor Bless überzeugt. Die permanente Ausstellung zusammen mit weiteren Erstfelder Gewerbebetrieben an der Gotthardstrasse 137, die Mitarbeit im Verband Suissetec oder die Aktivitäten in der Jungen Wirtschaftskammer liegen ihm deshalb am Herzen. Damit dem Familienbetrieb Bless AG auch weiterhin eine sprichwörtlich glänzende Zukunft beschert ist.

## Schweizerische Junge Wirtschaftskammer/ Junior Chamber Switzerland

Nachdem 1944 die Junior Chamber International (JCI) gegründet worden war, besteht seit 1959 auch offiziell deren Schweizer Ableger. Heute sind in der Schweiz 74 lokale Kammern mit rund 2 800 Mitgliedern aktiv. Eine dieser Kammern ist – seit 1994 – die JWKU, die Junge Wirtschaftskammer Uri ([www.jwku.ch](http://www.jwku.ch)). Hier setzen sich gut 40 junge Führungskräfte und UnternehmerInnen ehrenamtlich für die Belange der Wirtschaft, der Kultur und des sozialen Lebens ein. Der jüngste Urner Service Club engagiert sich entsprechend in zahlreichen Projekten, aktuell etwa mit dem von ihm errichteten Spielplatz auf den Eggbergen.



## Gregor Bless

Eidg. dipl. Spenglermeister und Fachperson VKF für Blitzschutzanlagen, Schattdorf. Geschäftsleiter der Bless AG seit 2001, Lehrbeauftragter am Berufsbildungszentrum Ausserschwyz, Pfäffikon. Aktivmitglied der Jungen Wirtschaftskammer Uri.



## Bless AG

Bärenbodenweg 17, CH-6472 Erstfeld  
Telefon +41 (0)41 880 21 15  
Fax +41 (0)41 880 15 19  
[www.blessag.ch](http://www.blessag.ch)  
E-Mail: [info@blessag.ch](mailto:info@blessag.ch)



## Thomas Gasser

Präsident 2006 der Jungen Wirtschaftskammer Uri ist Thomas Gasser (Druckerei Gasser, Erstfeld). Das geltende Prinzip der JCI-Bewegung «one year to lead» ermöglicht es den Vorstandsmitgliedern, innerhalb eines Jahres intensive Erfahrungen zu sammeln.